

12.4.69

HOMILIE zu 1 Joh 5,4-10

2. Ostersonntag

/ Lesejahr B

"Jeder, der glaubt, daß Jesus der Messias ist, der ist aus Gott gezeugt". Die Gebote halten ist dann nicht schwer. "Alles, was aus Gott gezeugt ist, besiegt die Welt; und das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube".

Man muß solche Sätze hören, und ohne sie noch in ihrer ganzen Tiefe zu verstehen, ist man von ihnen angetan, denn es ist etwas ausgesprochen, was mitten in unser Leben trifft: "Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott gezeugt". Es ist schlicht, was da zu tun ist: jeder, der sich auf Ostern einläßt, "der ist als Gott gezeugt". Was aber ist das?

Jesus ist aufgetreten als ein Geringer, ein Kleiner, und hat den Mund aufgetan und in Gottes Namen geredet, und hat sich dabei nicht groß gemacht, und ward deswegen, um seiner Lehre willen, verfolgt, ja zertreten. Und DEN hat Gott auf-erweckt aus dem Tode, hat IHN bestätigt und in Macht gesetzt, daß ER nun das Zeug hat, die ängstlichen Herzen der Jünger mit Mut zu erfüllen. Nun taten sie den Mund auf und verkündeten Gottes große Taten. Und in denen, die ihrem Wort und Zeugnis Glauben schenken, die sich als einlassen auf diese Botschaft, in denen setzt eine Umwandlung ein. Nun vermögen sie Dinge, die sie nach dem Gesetz des "alten Menschen" nicht vermocht hätten. Denken wir an das, was in der Bergpredigt gefordert wird! Da heißt es doch: "Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist", "der seine Sonne scheinen läßt über Gute und Böse", also auch dort, wo es sich nicht lohnt. Das fällt uns gar nicht leicht, denn das ist ja gegen das Gesetz des "alten Menschen". Wohl kann ich lieb und

freundlich sein gegen den, der es auch gegen mich ist, aber nicht gegen die Undankbaren.

Nun aber heißt es: Wer sich auf Ostern einläßt, mit dem geschieht eine Umwandlung. Er muß sie nicht machen, er muß es nur geschehen lassen und das Geheimnis der Ostern nicht verachten. Dann geschieht es mit ihm, daß er ein "neuer Mensch" wird, ein aus Gott Gezeugter, ein Kind Gottes. Das sind dann diese Narren in der Welt in den Augen der Welt, die nicht ihre Kredite ausrechnen, ob es sich auch lohnt, ob man auch genügend Dank hat dafür, ja die selbst den Undank ignorieren, weil ihr Vater ja sieht -und das genügt. Jeder, der glaubt an die Ostern, an den von Gott erweckten Herrn, "der ist aus Gott gezeugt. Alles, was vordem unmöglich schien, das ist dann nicht mehr schwer. Unwillkürlich denkt man an den andern Satz: "Mein Joch ist süß und meine Bürde leicht". Das ist gemeint, wir müssen den "neuen Menschen" anziehen, der aus Gott geboren ist. "Alles, was aus Gott geboren ist, besiegt die Welt". Und was ist dieser Sieg? "Unser Glaube", der Glaube, daß Jesus der Christus ist, der getreue Zeuge, den Gott aus dem Tod in die Herrlichkeit gerufen hat.

Nun verstehen wir auch die Oration:

Laß uns die Ostern bewahren.

Laß doch das, was von dort in unser Leben gekommen ist, niemals ersticken.

Bewahre es in die kommenden Wochen und Monate.

Laß uns österlich leben!

Das ist das Thema dieses Sonntags: Jeder, der glaubt, daß Gott diesen Jesus in Macht gesetzt hat, mit dem geschieht die Umwandlung, für die nichts mehr schwer ist bis hin zur

Feindesliebe, denn alles aus Gott Geborene besiegt die Welt, und nichts anderes ist der Sieg als unser Glaube.

Amen.

(Homilie am 12.4.1969)

St.Laurentius